

# Liebe ist nicht Selbstverständlich

Bunny/Mamoru

Von mel-ben

## Kapitel 5: Heiße Nächte in Tokio

Hallo Leute,

ich hoffe ihr könnt mir verzeihen das es so lange gedauert hat. Und hoffe ihr wollt es trotzdem noch lesen.

Hab das Kap. heut beendet und bin etwas müde, deshalb vielleicht über manchen Rechtschreibfehler hinweg sehen. ;)))

So ich will nicht rumlabern. Hoff ihr schreibt mir wie immer eure Meinung. Schon mal vielen Dank für´s lesen.

Heiße Nächte in Tokio

Ayamee konnte sich ein überraschtes Gesicht nicht verkneifen als die beiden plötzlich neben ihr standen.

Bunny streckte ihr mit einem Lächeln die Hand entgegen.

„Hallo ich bin Bunny und du bist wohl Mamoru´s Studienkollegin.“ sagte sie immer noch mit einem Lächeln.

„Ja, ich bin Ayamee Somote. Meinen Bruder scheinst du ja schon zu kennen.“ sagte sie mit einem leicht mitleidigen Unterton.

Bunny lächelte nur weiter und warf Eijen einen freundlichen Blick zu.

„Stört es euch wenn wir uns setzen?“

„Nein, bitte!“ Ayamee zeigte auf die Bank gegenüber.

Bunny zog Mamoru sofort mit sich. Sie lies es sich aber nicht nehmen den Platz gegenüber von Eijen zu besetzen.

Dieses gefiel Mamoru wiederum gar nicht und er lies ein etwas genervtes Schnauben vernehmen. Doch Bunny überhörte es gekonnt.

Doch eine etwas bedrückende Stille legte sich über den Raum.

Eijen war nur damit beschäftigt Bunny von oben bis unten anzustarren. Diese blickte ihm in die Augen und machte ebenfalls keine anstalten wegzuschauen. Wobei sich die Gedankengänge der zwei wohl grundlegend unterschieden. Eijen hätte sie in diesem Moment am liebsten in seine Arme gezogen. Er machte keinen Hehl daraus, dass er sie sehr sexy fand. Im Gegenteil zu Bunny dieser waren die Blicke natürlich unangenehm doch sie dachte gar nicht, sich einfach nur anstarren zu lassen. Es schmeichelte ihr natürlich das er anscheinend interessiert war, doch ihr war auch bewusst das er das wohl bei fast jeder Frau tat.

Mamoru war gerade dabei fast zu platzen. In ihm brodelte es nun noch mehr. Er saß hier und musste mit ansehen wie ein anderer Mann seiner Freundin, mit seinen Blicken fast die Kleider von Leib riss. Und „Seine“ Bunny, ja die blickte ihm auch noch in die Augen.

~Gefällt ihr das vielleicht. Wieso starrt sie ihn auch noch an. Oh man, wen der Kerl nicht sofort aufhört, zieh ich ihn über den Tisch und zeig ihm was ich davon halte. ~

Doch in diesem Moment kam die Rettung.

Motoki stellte das Tablett auf den Tisch ab und blickte in die Runde.

So ihr zwei hier sind eure Cocktails. Er stellte vor Eijen und Ayamee zwei große Gläser ab.

„Habt ihr euch schon für was entschieden Bunny?“

„Ehm, hmm, also das sieht sehr lecker aus. Das will ich.“ sagte Bunny mit fester Stimme.

Mamoru gluckste etwas verwirrt, wusste sie dass der mit Alkohol war? Er überlegte schon etwas zu sagen, wurde aber im nächsten Moment von Bunny aus seinen Gedanken gerissen.

„Hast du dir schon überlegt was du willst?“ seine Freundin sah in immer noch mit diesem Lächeln an, welches er nicht so recht zu deuten wusste.

„Ja, also ich nehme dann das gleiche.“

Motoki nickte ihnen kurz zu, ging dann in Richtung Theke und tauchte kurze Zeit später wieder mit den Getränken auf.

„Motoki würdest du mir den hier vielleicht in Münzen wechseln“ Bunny hielt in einen verknitterten Schein entgegen, dieser nahm in und zählte das Kleingeld auf dem Tisch ab.

„Möchtest du die Automaten wieder zum glühen bringen“, mit einem seiner Lächeln, welches schon unzählige Mädchenherzen verzaubert hatte zeigte er auf einen der Automaten.

Bunny verzog sofort die Lippen und strafte ihn mit einem Ihrer schmollenden Gesichtsausdrücke. Motoki lächelte nur und ging grinsend seiner Wege. Er kannte sie nun wirklich zu gut, um das ernst zu nehmen, außerdem konnte er bei dem Gesicht welches Mamoru immer noch zog, nicht wirklich bedrückt sein.

„Spielst du hier auch manchmal“ Eijen musterte die junge Frau und hackte einen Punkt mehr auf seiner unsichtbaren Liste für Traumfrauen ab.

„Ja, sogar ziemlich oft. Manche würden wahrscheinlich sagen, dass ich ein kleiner Spielautomatenfreak bin.“ sie grinste nur und schob Mamoru sanft von der Bank.

Herausfordernd lächelte sie in die Runde, „na wie sieht's aus, ein kleines Turnier gefällig?“

Nach anfänglichen Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten konnte Bunny ihren Mamoru doch noch überreden mitzumachen. Der wiederum konnte bei ihrem Lächeln einfach irgendwann nicht mehr widerstehen und Eijen's Kommentar dass er eh keine Chance hätte, lies seine abflauende Eifersucht wieder ins unermessliche steigen.

Nach längerem diskutieren hatten sie sich ein Spiel ausgesucht.

Die Gruppe einigte sich auf ein Punktespiel, bei welchem jeder für sich spielte.

„So und was ist der Gewinn“ Bunny saß mit ihrem mittlerweile zweiten Getränk auf einem Automaten und stocherte mit ihrem Strohhalm darin herum. Ihr Kleid ist bei dem Versuch auf den Automaten zukommen ein kleinwenig nach oben gerutscht und bedeckte nun nicht mal ihre Knie.

„Ich wüsste da schon etwas“, mit einem Blick auf ihre langen Beine machte er einen Schritt auf sie zu.

„Und das wäre“, etwas verlegen zupfte sie sich das Kleid zu Recht, nachdem ihr Eijen's Blick aufgefallen ist.

Der verringerte die Distanz zwischen Ihnen mit einem weiteren Schritt und schaute ihr nun mit einem für sie nicht definierbarem Ausdruck in die Augen.

„Also...“, mit seinem Kopf beugte er sich noch ein bisschen näher an ihr Gesicht und sagte leise, so dass es aber die anderen auch noch verstehen konnten, „wenn ich Gewinne,... dann, bekomm ich einen Kuss von dir“.

Bunny's Herz setzte einen Moment aus, fing aber bei dem lauten Knurren das jetzt durch die Spielhalle jagte wieder an zu schlagen.

Mamoru zog Eijen mit geballten Fäusten zu sich heran und es war nicht schwer zu erkennen dass er mit seiner Beherrschung rang. Das durfte doch wohl nicht wahr sein. Noch nie hatte es ein Mann gewagt ihn auf diese Art herauszufordern. Sein ganzer Körper bebte und er musste sich eingestehen dass er in seinem ganzen Leben noch nie so wütend war, wie jetzt gerade in dieser Sekunde.

„Wiederhol das noch mal“, fauchte ihn der schwarzhaarige an.

„Na, na, wer wird den gleich so ausflippen. Du brauchst mich in dem Spiel doch nur zu schlagen, dann kannst du dir den Kuss abholen. Vorhin wolltest du mir doch noch zeigen was du drauf hast.“ sein Gegenüber sah ihn herausfordernd an.

„Mamoru,...“ Bunny hatte ein ungutes Gefühl bei der Sache und sah ihrem Freund nun tief in die Augen.

Der stieß Eijen erst mal weg und ging auf seine Freundin zu.

Bei ihrem Anblick fing sein Herz wieder an, wie wild zu schlagen. Es war ja eigentlich nicht das erste Mal das sie ihre Haare offen trug und ein Kleid anhatte. Doch ihr Streit, Eijen und vielleicht auch sein mittlerweile dritter Cocktail brachten seine Gefühle doch reichlich durcheinander.

Er legte eine Hand in ihren Nacken zog ihr Gesicht näher an seines.

Bunny sah ihm weiter ihn die Augen. Sie versuchte etwas in seinem Blick zu erkennen,

doch schien er heute nicht der zu sein, der er sonst war. Und sie musste sich eingestehen dass ihr das gefiel. Wie lange hatte sie versucht ihn darauf aufmerksam zu machen, dass sie nicht mehr das kleine Schulmädchen war, welches er kennen gelernt hatte.

Sie spürte wie er sie noch ein Stück näher zog und seine Lippen auf ihre legte. Nicht zärtlich, einfühlsam, oder zurückhaltend, nein sondern, leidenschaftlich, fordernd und Besitz ergreifend. Solche Küsse kannte sie nur von Filmen oder Erzählungen, aber nicht von Ihm. Bunny hätte in diesem Moment alles um sich vergessen können, wäre da nicht noch...

Ein lautes Hüsteln holte sie wieder zurück und Mamoru brach seinen Kuss abrupt ab. Mit einem wehmütigen Blick auf ihre Lippen drehte er sich um und sah in die Augen von Eijen. Er stand mit den Händen in der Hüfte vor ihm.

„Also so haben wir nicht gewettet, den Kuss kriegt schließlich der Gewinner und bist jetzt gibt es noch keinen.“, meckerte Eijen, dem das gerade nicht wirklich gefallen hatte.

Mamoru grinste nur und zog Bunny von dem Automaten auf dem sie immer noch saß. „Tut mir ja leid, aber ich habe schon längst gewonnen“, mit einem liebevollen, aber auch erregten Blick sah er ihr in die Augen.

Dieses Mal war Eijen derjenige, der nichts mehr sagen konnte. Es schien wirklich so als hätte er keine Chance.

Ayamee hatte dem Schauspiel nur belustigt zugesehen und musste bei dem Gesicht ihres Bruders einfach loslachen. Dieser warf ihr nur einen warnenden Blick zu, doch schien sie das nicht wirklich zu beeindruckten.

„Wie sieht´s aus Bunny, wollen wir den Männern den ganzen Abend beim streiten zusehen, oder wollen wir mal richtig Spaß haben?“

Bunny musste doch zugeben das sie etwas überrascht war, doch das funkeln in Ayamees Augen weckte doch eine gewisse Neugier.

Sie löste sich von Mamoru und ging zu der jungen Frau die nun begeistert einen Arm um sie legte. Beide sahen nun auf die etwas irritierten Männer.

„Ich kenne da einen tollen Club, in dem arbeitet ein Freund von mir. Er ist Barkeeper und ein echter Schnuckel“, Ayamee schien genau zu wissen was sie wollte und schnappte sich schon ihre Tasche. Bunny zog sie in einer fließenden Bewegung mit sich. Diese schien zu Mamoru´s Unbehagen, noch nicht einmal was dagegen zu haben. Sonst wollte sie doch auch nie groß weggehen. Er dachte dass sich Ayamee und Bunny nicht so gut verstehen würden, doch von einer Minute auf die andere waren sie die besten Freundinnen. Das soll noch ein Mann verstehen. Die beiden Männer sahen sich nur kopfschüttelnd an.

„Klingt ja super. Hoffentlich gibt´s da nicht nur den Barkeeper“, kicherten winkten die beiden Frauen noch mal zu Motoki und spazierten hinaus. Dieser schien genauso überrumpelt zu sein und hob nur leicht irritiert die Hand.

„Sollen wir da mit“, meckerte nun Eijen etwas eingeschnappt.

„Schließlich lassen die uns hier einfach stehen, Weiber, da soll noch einer schlau draus

werden.“

„Du musstest hier doch den Coolen raushängen lassen und das scheint den Frauen nicht wirklich zu gefallen“.

Entsetzt starrte Eijen zu Mamoru und hatte schon den nächsten Spruch auf die Lippen doch er musste feststellen das dieser nur grinste und ihn mit sich zog.

„He Motoki, schreibst du´s auf unsere Rechnung? Zahl dann wann anders“, Mamoru hob entschuldigend eine Hand und schob Eijen vor sich aus der Spielhalle.

Die Mädchen waren schon Vorausgelaufen und hatten das erste Mal die Gelegenheit sich ohne Zuhörer zu unterhalten. Es gab schließlich einige Dinge die geklärt werden sollten, jedenfalls nach Meinung dieser Beiden.

„Sag mal Bunny, wie lang bist du denn schon mit Mamoru zusammen.“ Ayamee starre verlegen auf ihre Schuhe.

Bunny musste bei dem Bild doch in sich hinein lächeln. Sie musste zugeben, dass sie Ayamee nicht wirklich mochte. War sie schließlich in ihren Augen eine ernsthafte Konkurrentin. Vor allem nachdem sie wusste wie die Frau aussah, mit der sich ihr Freund so oft traf. Doch nachdem Abend heute, hatte sie ihre Meinung geändert und sie fand sie sogar sehr sympathisch, auch wenn ihr bewusst war, dass die junge Frau ihre Gefühle nicht einfach abstellen konnte.

„Naja, also..., eigentlich sind wir schon seit unseren letzten Leben zusammen“

Ayamee hob abrupt den Kopf und sah die blonde Frau an. Diese blickte sie nur mit einem ernsten Ausdruck an, zeigte jedoch ein lächeln als sie den überraschten Gesichtsausdruck bemerkte.

„Hmm,... wenn ich euch so sehe, dann...könnte ich das fast glauben“, etwas Enttäuschung konnte sie nicht verbergen.

Bunny musterte sie von der Seite und Ayamee hielt in ihren Gehen abrupt inne.

„Bunny, tut mir leid.“

„Was tut dir leid?“

„Ich rede hier so von deinem Freund, als wärst du gar nicht da. Außerdem,...habe ich nicht das recht mich in eure Beziehung einzumischen. Und dann ist da auch noch mein Bruder, der...“

„Ayamee, ich bin dir nicht böse. Ich denke sogar dass du sehr nett und liebenswert bist. Und für deinen Bruder kannst du nun wirklich nichts.“

Bunny streckte der jungen Frau ihre Hand entgegen und meinte nur, „Wie wär´s mit einem Neuanfang.“

Ayamee war wirklich baff. Das hätte sie nun wirklich nicht erwartet. Sie sah in die Augen ihrer Gegenüber und musste feststellen, dass jedes Wort ehrlich gemeint war.

„Danke, dass freut mich sehr“, dankend nahm sie die Hand an.

Etwas seltsam musste das Bild bestimmt wirken, als die zwei Männer zu ihnen aufschlossen.

Doch das war ihnen egal. Grinsend spazierten sie weiter auf den Club zu, welchen Ayamee ansteuerte.

Bunny musste schon zu geben, dass sie nie wirklich oft Alkohol trank. Meistens nur zu besonderen Anlässen, Geburtstagen oder Silvester. Deswegen war sie da nicht sonderlich abgebrüht was die Cocktails anging, die sie schon in der Spielhalle

getrunken hatte.

Mamoru schien es da nicht viel anders zu gehen, im Gegensatz zu ihren Begleitern.

„Die scheinen wohl öfters unterwegs zu sein, oder?“ Bunny zeigte auf Ayamee die an der Bar stand und für alle Getränke organisierte. Eijen stand bei einer jungen Frau und Bunny war darüber eigentlich sehr froh. War Mamoru doch gleich wieder etwas entspannter. Was allerdings auch an den Cocktails liegen könnte, den bei ihm waren es ja drei gewesen. Und diese hatte er nicht gerade langsam getrunken, nachdem er ja ziemlich sauer war.

Dieser zog Bunny nun auf seinen Schoß und spielte mit einer ihrer Haarsträhnen.

„Ja, die zwei scheinen nicht so langweilig zu sein wie wir.“

„He, das kannst du doch jetzt auch nicht sagen“, er wollte gerade protestieren als er ihr grinsen im Gesicht sah. Sie machte wieder diesen Schmolmund, welchen er doch am liebsten von ihren Lippen küssen würde. Doch war er sich nicht sicher ob er dann wieder einfach so aufhören könnte.

Nach kurzer Zeit kam Ayamee mit einem Tablett voller Getränke wieder.

Bunny musste schon beim ersten Schluck feststellen, dass Motoki's Cocktails im Gegensatz zu diesen hier wirklich human waren. Die hatten echt pfiff.

Sie unterhielten sich schon eine ganze Weile, als Ayamee wie von der Tarantel gestochen aufsprang.

„Endlich,... los, das ist mein Lieblingssong“, so schnell konnte Bunny gar nicht widersprechen, wie sie sich in mitten der Tanzfläche wieder fand.

„Ayamee, ich... glaub ich kann das nicht.“, Bunny sah etwas verwirrt zu der Frau die jetzt schon wild rumhüpfte und sie mit sich herumdrehte.

„Quatsch, das geht doch von ganz alleine.“, sie blinzelte ihr kurz zu und wirbelte sie im nächsten Moment wieder herum. Es mag vielleicht an dem mittlerweile erreichten Pegel liegen, doch irgendwie gefiel ihr das. Und ohne sich selbst zu loben, klappte es doch ganz gut.

Bunny bemerkte gar nicht wie sie viele Männer um sie herum anstarrten und bei ihrem Anblick doch leicht ins Schwitzen kamen. Bei manchen hatte man das Gefühl, dass deren Mund schon völlig ausgetrocknet sein müsste, von all dem Gesabber.

Doch die größte Pfütze hatte sich wohl um einen Mann gebildet der außerhalb der Tanzfläche an einem Tisch saß und gerade dabei war einen weiteren Knopf an seinem Hemd aufzuknöpfen.

Mamoru konnte seinen Blick gar nicht mehr von ihr nehmen. Seine Freundin wirbelte gerade mit Ayamee auf der Tanzfläche herum und sie hatte wohl in ihrem ganzen Leben noch nie verführerischer ausgesehen. Ihre Wangen waren schon leicht rot vom Tanzen, ihre Lippen waren etwas geöffnet und ihr eh schon kurzes Kleid zeigte noch ein wenig mehr.

Ihm wurde heiß und im nächsten Moment wieder eiskalt. Sein Mund fühlte sich an wie die Wüste Gobi und sein Körper war schwer wie Granit.

Er wusste gar nicht was mit ihm passiert, doch als seine Freundin Ayamee entschuldigend auf die Schulter schlug und auf ihn zu kam, war ihm klar das er irgendwas tun musste.

In einem Zug kippte er den halben Cocktail hinunter und sah auf als Bunny keine zwei Zentimeter vor ihm stehen blieb.

Er wusste nicht was in ritt, doch er wollte hier keine zwei Sekunden länger bleiben.

Mit einemmal war er auf den Beinen, rief Ayamee noch zu das sie gehen und zog Bunny in einem Tempo aus dem Club.

Bunny wusste gar nicht was los war, als sie sich auf einem Parkplatz vor dem Club wieder fand. Es war mittlerweile schon spät. Kaum noch Menschen waren unterwegs und wenn dann nicht auf der Straße.

Mamoru zog sie an sich und sie spürte deutlich seine schnelle Atmung.

„Mamoru,...“, doch weiter kam sie nicht. Er hatte ihre Lippen schon mit seinen verschlossen und drückte sie an die nächstgelegene Wand.

Sie war völlig überrumpelt, perplex und verwirrt, doch war sie sich eines sicher, er sollte nur nicht aufhören.

Im nächsten Moment spürte sie nur noch den Asphalt unter ihren Füßen, welche sie eilends durch die Stadt trugen.

Bunny spürte noch ihre Knie, welche wie Pudding waren, als sich Mamoru ein Stück von ihr löste und ihr intensiv in die Augen blickte

Sie spürte noch seinen heißen Atem an ihrem Ohr. Seine Lippen welche sanft über ihr Ohr fuhren. Und sie hörte noch die Worte welche er ihr zuflüsterte, bevor er sie an der Hand nahm und mit sich zog.

„Lass mich heute nicht allein.“

So, hoff es hat euch gefallen.

Versuche nicht mehr so lang für's nächste Kap zu brauchen.

Und bitte die Kommi's nicht vergessen. \*g\*

\*knuff\*

Eure mel